

Hamburg, 12. November 2023

Michelgruß zum Drüddletzten Sünndag in't Karkenjahr

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Matthäus grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Selig sünd, de Freedden bringen doot, denn se warrd Gott sien Kinner heeten.“ (Matthäus 5, 9).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und Palästina, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Ik will höörn, wat de Herr seggen deit.
He sprickt vun Freedden to sien Volk,
to all de, de em förchten doot,
dat se keen dumme Tüüch denkt.

Aver sien Hölp is ja neeg bi de, de em förchten doot.
So warrd sien Ehr in uns Land wahren.

Gnaad un Truu warrd sik bemööten;
Gerechtigkeit un Freedden warrd sik küssen.

Truu warrd ut de Eerd wassen
un Gerechtigkeit kiekt vun Himmel hendal.

Psalm 85, 9-12

HERR, wies uns dien Gnaad un schenk uns dien Heil!

Psalm 85, 8

Lied: All mien Tied steiht doch in dien Hannen

Refrain: All mien Tied steiht doch in dien Hannen

Nu kann ik ruhi warrn, ruhi warrn in di.

Du lettst mi seeker ween, du kannst allens ännern.

Giff mi een faste Hart, maak dat fast in di.

Allens quäält mi, allens warrd to veel,
un ik fraag vull Bang, wat schall nu warrn?
Gott, du weetst dat, un du steihst to mi,
Vader, du warrst bi mi ween.

Refrain: All mien Tied steiht doch in dien Hannen ...

Stünn un Daage, allens is so vull,
ik loop vun Termin hen to Termin
ik mutt Roh hebben, hölp du mi dorbi,
sunst is mien Leven ohn een Sinn.

Refrain: All mien Tied steiht doch in dien Hannen ...

Ik warrd öller, un ik kiek torüch,
so veel vun mien Tied is al vörbi.
Vadder, hölp mi, dat ik klööker warrd:
goode Tied, de roht in di.

Refrain: All mien Tied steiht doch in dien Hannen ...

(Text: Peter Schuchardt 2023, nah Peter Strauch)

Predigttext: Römer 8, 18-25

Ik meen, all de Lieden in düsse Tied sünd nix in Vergliek mit de Herrlichkeit vun de tokamen Welt, de an uns apenbar warrn schall. De ganze Welt lengt doch dornah, dat de Herrlichkeit vun Gott sien Kinner apenbar warrd. Denn de ganze Welt mutt vergahn, nich nah ehren eegen Willen, nä, dat hett de so bestimmt, de ehr regeeren deit. Avers se dörf höpen. Un inst warrd ok de Natur frie vun de Slaverie un vun den Dood sien Macht. Un se kriggt ok Andeel an Gott sien Kinner ehr Herrlichkeit.

Wi weet, bit herto klaagt de ganze Natur mit uns. Se hett Wehdaag, so as en Fruu, de en Kind to Welt bringen schall. Un nich blots de Natur klaagt; wi door dat ok. Un dorbi hebbt wi doch den Geist kreegen as Anfang vun de niee Welt. Wi klaagt mit, un wi lengt dornah, dat wi in uns` Recht as Kinner insett un uns` Liev erlööst warrd. Op Höpen sünd wi reddt. Höpen aver, de en sehn kann, is leen Höpen. Wenn en al wat sehn kann, - bruukt he denn noch to höpen? Wenn wi aver höpen doot op dat, wat noch nich to sehn is, - wenn wi dorop töven doot, denn doot wi dat in Lengen un in Gedüür.

Predigt von Paster Peter Schuchardt (Kirchengemeinde Bredstedt):

De Gnaad vun unsen Herrn Jesus Christus un de Leevde, de Gott uns schenke deit un de Gemeinschaft vun de Hillige Geist wees mit jem all! Amen

Leeve Schwestern un Bröder!

Köönt jem good tööven? Fallt jem dat licht oder fall jem dat schwaar? Wenn een nu seggt: Dat kummt dorop an, op wat ik töven do, denn segg ik di: du hest Recht! Ik weer nüüli inne Supermarkt anne Kass. Dor stah en Fruu vör mi hett so een vulle Inkoopswaag – un denn full ehr in, se harr ehr Portmonnee in`t Auto liggen laten. Dat weer mi in de Momang tomeist eenerlei. Aver nu stell di vör, du töövst op de Anroop vun de Fruu oder de Mann, wat du nüüli kennenlehrt hest. Un de weer doch so nett. Denn warrd di de Tied un dat Tööven lang.

Dat is ok so, wennn du op Betterung tööven deist. Ok dor kann de Tied richdi lang warrn, wenn een so richdi krank is. Männicheen vun jem kennt dat. Ik segg di: Wenn dat Töven mit dien eegen Leven to doon hett, denn fallt di dat wull schwaar. Wenn du een leev hest. Wenn du krank büst. Veele Minschen warrd bang, wenn se sik de Tostand vun de Welt ankieken doot. Un männicheen vun de junge Lüüd seggt: Wi köönt nich mehr töven! Nu mutt wat passeern. Un denn kleevt se sik fast op de Straat oder in`t Museum. De „Letzte Generatschoon“, so nöömt se sik, un dor is all in ehr Naam to höörn: Se köönt un se wöllt nich mehr tööven. Aver jümmer wedder muttst du eenfach tööven, ok wenn di dat schwaar fallt. De Medizin hett keen Wunnerpill, de di vun nu op jüst wedder gesund maakt. Un ok, wenn du mit dien Partner in een Krise faststecken deist, giff dat nich de een eenfache Middel dorgegen. Dor mött jem tosamen de Weg gahn, un keeneen weet, wo lang de is. Oder ok, wenn di inne School de Lösung för Matheopgaaven eenfach nich infallen will. „Tööv man af, dat warrd good!“ Ik weet noch, as ik jung weer, so 14,15, denn sä dat mien Modder jümmer to mi. Ik wull unbedingt Gitarre speelen. Blots, mien Fingers wulln to`n

Anfang nich so as se schullen. Ik bün denn männichmol vertwiefelt. Aver mien Modder sä: **Tööv man, dat warrd good.** Un se harr Recht!

Aver dat kunn ik dormals gar nich good höörn. Denn ik wull doch, dat dat glieks klappt. Un düsse Gefühl, dat schall glieks so warrn as ik dat will, dat kennt männicheen vun uns. Un ik kann dat verstahn.

Denn wenn du di ümkieken deist in de Welt, denn kannst du schon fragen: In wat för een Tied leevt wi denn? De Klimawannel, Krieg, Terror, Hass gegen Lüüd, de in de Oogen vun anner Frömde sünd. Hass gegen uns jöödschen Geschwister, merrn in Düütschland, 85 jahr nah de Riekspogromnacht. Dat is för mi nich to faten, un dat hett nah mien Meenen ok nix mehr mit Meenungsfrieheit to doon. Ja, in wat för en Tied leevt wi? Wenn du dat allens vör Oogen hest, denn kannst du bald vertwiefeln. Un wi all weet: De eenfachen Lösungen, de bringt nix. Ok wenn een vun uns Politikers seggt: „Dat höört verbaaden!“, nimmt ja nich de böösen un leegen Gedanken ut de Kopp vun de annern. Gifft dat irgendetwat, wat uns hölpn kann, wat dat Töven op Gerechtigkeit op Freedn einfacher maakt? Gifft dat een, de uns Toversicht schenken kann?

De een un anner warrd dat allens toveel. De steckt ehrn Kopp inne Sand. Denn kriggt se nix mehr mit vun all de leegen Nachrichten, se süht nich mehr, in wat för een Tostand unse Welt is. Aver ik segg di: Mit dien Kopp inne Sand kriggst du nix meh mit vun de Welt. Un du bliffts alleen. Allein mit dien Sorg, mit dien Bangnis, dien Kummer, un ik segg di: Bots, wieldat du dor nich mehr henkieken machst, is dat all ja nich ruut ut de Welt.

Nu is dat so, un dorüm geiht dat vunmorgen in uns Goddesdeenst: Dat mach ween, dat de Welt düüster is. Wi Christenlüüd aver hebbt ehr wat to seggen, in all dat Düüster rin. Wi hebbt Gott sien Woord. Dat hett he uns geven. Un wenn wi liesen sünd, denn köönt wi sien Woord höörn. Gott sien Woord nimmt uns mit un lett uns in sien Tokunft kieken, veel wieder, as wi dat sunst köönt. Sien Woord vertellt uns vun Freedn, vun Gerechtigkeit, vun sien goode Tokunft. Wi hebbt dat Woord vun Gott sien Freedensriek höört, ut de Prophet Micha (Mi 4,1-5). Wi hebbt Jesus sien Woord höört: Gott sien Riek is merrnmang jem al dor (Lk 17,21).

Uns Predigttext ut Paulus sien Breef an de Gemeende in Rom, de vertellt uns vun Gott sien goode Tokunft. Paulus hett ja jümmers een klare Blick op de Welt. Mag ween, dat hangt dormit tohoop, dat he dree Daag nix sehn kunn, as Jesus em inne Mööt keem, dormals, bi Damaskus (Apg. 9,9). Un düsse klare Blick schöllt wi uns ok vundaag bewahrn, wenn wi uns de Welt ankieken doot. Paulus seggt: Ja, de Welt is vull vun Lieden. Un wi schöllt ehr nich rosarood malen, as weer dat Lieden nich dor. Wat du nu de Kopp inne Sand stecken deist oder een rosarood Brill op hest, dor kaamt dat Glike bi ruut: Du sühst de Welt nich so, as se is. Aver dat is doch jümmers uns Opgaav, niep un nau hentokieken. Dorüm seggt Jesus uns ja jümmer wedder: **Süh! Kiek hen!** Kiek hen op de Kriege inne Welt – un dor sünd so veel mehr, as de Tagesschau uns Aabend för Aabend wiesen deit -, kiek di de Lüüd an, de an schwaare Krankheiten lieden doot. Süh op de Familien un Frünnen, de an`t Graff üm een leewe Minsch truert, un kiek op de Gräber, an de wi Pastors alleen staht mit de Bestatter, wieldat de Doode keen Minsch mehr harr. So veel Truer, so veel Kummer un Traan`n.

Aver dor is noch mehr. In allens, wat vergeiht, is doch gliektiedi een groote Höpen: De Welt wannelt sik. Ja, Paulus kann sogor seggen: Se liggt in Wehen so as een Fruu, de ehr Kind to Welt bringen deit. Dat sünd groote Wehdaag, aver denn, wenn dat Kind dor is, denn is allens vergeten. Dat heff ik sülm beleevt bi de Gebuurt vun uns Kinner. Denn is all de Sorg, all Bangnis mit eenmol weg. Paulus seggt dat ok: De Welt, in de wi leven, de is nich blots schön un wunnerbar. Se is ok vull Dood un Traanen. Ok wi Minschen töövt dorop, ja, wi lengt dor so dull nah, dat wi erlööst warrd. Ja, Gott is sien Welt, sien Schöpfung, so wichdi, dat he ok ehr erlöösen, friemaken will vun all Vergänglichheit. Süh, un dor vertraut wi op Gott sien Woord. He wull uns doch friemaken vun allens, wat uns daldrückt un uns de Luft to`n Atmen nehmen deit. Wi töövt op een niee Gebuurt, dat Gott uns ruutholt ut allens Schwaare un Leege. Un dorum wiest Paulus uns noehmol dorop hen: Gott hett uns doch al lang reddt. Jesus is doch för uns inne Dood gahn. He hett all dat Lieden op sik nahmen. Un he is operstahn, un sien Licht lücht vun leddige Graff rin uns unse Welt. Aver noch leevt wi in düüse Welt. Un düsse Welt hett Kummer hett Banngnis. Se is noch ferdi. Ja, Gott is noch nich ferdi mit ehr un mit uns. Un dat is good. Denn Gott will ja, dat all Minschen to em kaamt, friewilli un mit een fröhliche Hart. Denkt doran, Gott dwingt keeneen. He warvt vull Gedüür üm uns. Dat duuert sien Tied. Gott hett Gedüür mit uns, veel mehr, as wi oftins miteenanner hebbt - un mit uns sülm. Und wieldat Gott so veel Gedüür hett, bruukt ok wi Gedüür. Wi mött gedüllli ween, gedüllli ween, gedüllli ween. Ik weet, dat fallt männicheen schwaar. Ik harr jem ja fraagt: Könnst jem good töven? Süh, un bi de grooten Fraagen nah Gerechtigkeet un Freedem, dat sünd ja nu wüklü Levensfraagen, dor fallt uns dat so richdi schwaar. Aver wi köönt Gott nich vörschrievem, wo gau he dat maken schall.

Un nu is noch wat anneres wichdi. Ik segg jem: Man good, Gott hett uns düsse Lengen nah een gerechte un freedvulle Welt in`t Hart geven. Dat weer doch schlimm, ja schreckli weer dat, wöör uns dat gor nich kümmern, wöörn wi de Gewalt, de Hass, de Unfreeden eenfach so hennehmen. Dat wi dor so dull an liden doot, dat is een goode Teeken, leevde Schwestern un Bröder.

Aver Gott hett ja noch mehr in uns Hart geven, un dat is dat **Höpen**. Dat Höpen, leevde Schwestern un Bröder, dat hett een groote Kraft. Un dat giff uns groote Kraft. Denn dat Höpen, dat lett uns nah vörn kieken. Dat Höpen lett uns op Gott kieken. Wi reeken mit em. Un wi weet: Vun em kummt allens Goode. Vun em kummt Freedem. Vun em kummt Gerechtigkeet. Denn vun em kummt de Leevde, de all dat Leege överwinnen warrd. Noch süht de Welt nich so ut. Noch quäält uns so veel. Aver uns Höpen op Gott, dat giff uns Kraft geven un hoolen dat ut un erdrägen dat. Un Paulus maakt uns Mood: All dat Lieden, so seggt he, all dat Lieden is nix in `n Vergliek to de Herrlichkeit, de op uns tokummt. Gott hett uns dat toseggt, un ut sien Woord wasst uns Toversicht un Höpen.

Mag ween, du denkst: Ik seh dor aver gor nix vun. Ik segg di: Dat höört sogor darto. Denn dat, wat Gott maakt, is heel anners as de Welt nu. De Seher Johannes vertellt uns ja vun de niee Himmel un de niee Eer, de Gott maken will. De is heel anners as dat, wat nu is. Keen Lieden, keen Wehdaag, keen Traanen warrd dor ween (Offbg. 21,1-5). Noch süht wi dat nich, aver wi höpen mit all, wat in uns is, op düsse Tokunft.

Dat is meist so, as wenn du op de eene Minsch töövst, de di leev hett un mit de du dien Leven deelen wullt.. Du weetst nich, woans he utsüht, aver du büst doch vull Vertruun: Ok för mi giff dat düsse Minsch – un wenn he mi inne Mööt kummt, denn warrd ik dat weeten. Denn düsse

Levensmensch för di hett mit Leevde to doon. Ok de Leevde, dat weet wi doch, kannst du nich dwingen. Ok dor bruukst du Gedüür, Höpen un Vertruun.

Jüst so is dat mit Gott sien Riek vull Leevde un Freedен. Un dat is denn ok dat, wo wi Gott üm beden schulln: *Füll du uns Hart mit düsse Höpen un düsse Vertruun. Du wullt un du warrst düsse Welt to ehr goode Ziel föhrn. Un bit dat so wiet is, schenk uns heel veel Gedüür. So kann in uns de Toversicht wassen. Du wullt dat, un du warrst dat ok doon.* Leewe Schwestern un Bröder, bi allens, wat jem dat Hart unruhi maakt: Tööv man af, mit Höpen, mit Toversicht. Alos: ruut mit de Kopp ut de Sand un af mit de rosarode Brill. Gott warrd at good maken. He föhrt us dörch dat Lieden hendörch. Tööv man af, dat warrd good.

Amen

Un Gott sien Freedен, de hööger is as allens, wat Minschen sik utdenken köönt, de bewahrt jemme Harten un Gedanken in Jesus Christus, unsen Herrn. Amen

Fürbittgebeed:

Leeve Herr un Vadder,
Du hest de Tied vun uns Leven in dien Hannen.
All uns Daag, de gooden un de legen, sünd bi di ophaben.
Mit dien Leevde steihst du uns tosied an jeedeen Dag.
Dor seggt wi di Dank för.

Wi biddt di för uns Gemeinde hier an`n Michel,
un för all dien Gemeenden op de heele Welt.
Laat uns versöoken, dat wi nah dien Woord leven doot.
Laat uns in düsse düüster Welt een Teeken vun dien Licht un Leevde ween.

Wi biddt di: Erbarm di, Herr!

Wi leggt di all Minschen an`t Hart,
de ünner Krieg lieden doot.
Vör uns Oogen staht de Minschen in Israel un inne Gazastreifen,
inne Ukraine.
Man, du weetst, dor sünd so veel mehr in Bangnis un op de Flucht.
Bewahr du in ehr de Toversicht, dat Freedен mögli is.

Wi biddt di: Erbarm di, Herr!

Beweg du dat Hart un de Kopp vun de Politikers,
vun all, de wat to seggen hebbt.
Verdriev du all de Hass un Unbarmhardigkeit ut ehr Denken un Doon
Laat dien Woord un Leevde de Richtmaat ween för ehr.

Wi biddt di: Erbarm di, Herr!

Wi biddt di för uns Kinner un junge Lüüd.
Du weetst: So veel sünd unseeker,
wenn se an ehr Tokunft denken doot.
Schenk du ehr de Toversicht,
dat du an ehr Sied büst, alle Daag.
Wi biddt di: Erbarm di, Herr!

Wi denkt an all de,
de dat schwaar hebbt in düsse düüster Novemberdaag.
Männicheen lengt nah Licht un en goode Woord.
Wees du bi ehr mit all dien Leevde.
Un laat uns, wenn dat mögli is, Licht un en goode Woord in ehr Leven bringen
Wi biddt di: Erbarm di, Herr!

Du hest uns toseggt,
dat wi to di kaamen dörm mit allens,
wat uns Kummer maakt.
Wi warrd nu still un seggt di, wat wi op dat Hart hebbt:
STILLE
Wi biddt di: Erbarm di, Herr!

Wi dankt di, leeve Vadder,
dat du uns höörn deist.
Di wees Dank un Ehr vun Ewigkeit to Ewigkeit.
Amen

Michel-Segen November 2023:

Gottes Segen begleite dich und behüte dich
wenn die Tage kürzer werden.

Gottes Segen sei dir ein Licht
wenn es dunkel in dir ist
und du Kraft, Mut und Zuversicht brauchst.

Gottes Segen leuchte dir deinen Weg –
heute, morgen und alle Tage.

Amen.